

Stefan Heucke

Die Ordnung der Erde

Tanzoratorium nach dem Gilgamesch-Epos

für

Tänzer, Sänger und großes Orchester

op. 30

Personen

Tänzer

Gilgamesch
Engidu (evtl. auch Urschanabi)
Gilgameschs Mutter (evtl. auch Weib)
Chumbaba (evtl. auch Skorpionmensch)
Ishtar (evtl. auch Siduri)
Skorpionmensch
Weib des Skorpionmenschen
Siduri
Urschanabi
Utnapischtim

Sänger

Epos-Sprecher, Tenor
Gilgamesch, Bariton
Engidu, Tenor (evtl. auch Urschanabi)
Gilgameschs Mutter, Mezzosopran (evtl. auch Weib)
Chumbaba, Bass (evtl. auch Skorpionmensch)
Ishtar, Sopran (evtl. auch Siduri)
Skorpionmensch, Bass
Weib des Skorpionmenschen, Mezzosopran
Siduri, Sopran
Urschanabi, Tenor
Utnapischtim, Bass

I. Gilgamesch und Engidu.

Sprecher: Der alles gesehen hat überall,
Der die Ferne kannte, Jegliches erfaßt hatte,
Alles an Kenntnis der Dinge allzumal hatte Anu ihm bestimmt.
Verwahrtes auch sah er, Verborgenes erblickte er;
Hat Kunde gebracht von der Sintflut,
Fernen Weg befahren, war dabei matt einmal und wieder frisch,
Auf einen Denkstein hat er die ganze Mühsal gemeißelt.
Aururu rief man, die große:
"Nun erschaffe, was Anu befiehlt!
Dem des anderen sei gleich dessen Herzensungestüm!"
Sie wusch sich die Hände,
Kniff sich Lehm ab, warf ihn draußen hin.
Engidu, den gewaltigen, schuf sie, einen Helden,
Einen Sprößling der Nachtstille mit wallendem Haupthaar.
Gilgameschs Mutter, der alles kund ist, sprach zu Gilgamesch:
Mutter: Vielleicht, Gilgamesch, wurde einer wie du
In der Steppe geboren,
Heranwachsen ließ ihn das Steppenland -
Siehst du ihn, so wirst du Freude haben;
Die Mannen küssen die Füße ihm!
Du wirst ihn umarmen, ihn zu mir führen!
Der starke Engidu ist's,
Ein Gesell, der dem Freund aus der Not hilft.
Wie ein Weib wirst du über ihm raunen,
er aber wird dich immer wieder erretten.
Sprecher: Sie stießen zusammen auf dem Markt des Landes.
Engidu sperrte das Tor mit dem Fuß,
Daß Gilgamesch eintrat gab er nicht zu.
Da packten sie sich, gingen in die Knie wie Stiere,
Zerschmettern den Türpfosten, es erbebte die Wand!-
Gilgamesch und Engidu -
Als Gilgamesch ins Knie sank, am Boden den Fuß -
Da verrauchte sein Zorn, er wandte seine Brust.
Sie küßten einander und schlossen Freundschaft.
(1. Tafel I 1 - 8, II 30 - 37, 2. Tafel 214-229f., Yale 19f.)

II. Chumbaba

Sprecher: Gilgamesch tat seinen Mund auf und sprach zu Engidu:

Gilgamesch: Im Wald wohnt der reckenhafte Chumbaba,

Ich und du, wir wollen ihn töten,

Aus dem Lande tilgen jegliches Böse!

Laß uns fällen den Zedernbaum.

Sprecher: Engidu tat den Mund auf und sprach zu Gilgamesch.

Engidu: Auf sechzig Doppelstunden liegt unberührt der Wald-

Wer ist's, der hinab in sein Inneres steige?

Chumbaba - sein Brüllen ist Sintflut,

Ja, Feuer sein Rachen, sein Hauch der Tod.

Weswegen begehrtest du, solches zu tun?

Man besteht nicht im Kampf um Chumbabas Wohnsitz.

Sprecher: Gilgamesch tat seinen Mund auf und sprach zu Engidu:

Gilgamesch: Des Waldes Berg will ich ersteigen.

Zum Wald will ich ziehen, der Wohnstatt Chumbabas,

Eine Axt und ein Schwert sollen mir Helfer sein!

Du bleibe nur hier, ich werde hinziehen.

Sprecher: Engidu tat seinen Mund auf und sprach zu Gilgamesch.

Engidu: Wie sollen wir hinziehen zum Walde der Zeder?

Sein Wächter ist Werwer

Stark ist er und schlummert nimmer.

Chumbaba - Zu bewahren die Zeder hat Enlil ihn

Als Schrecknis bestimmt für die Leute!

Und wer hinab in den Wald steigt - Lähmung packt ihn!

Sprecher: Gilgamesch tat den Mund auf und sprach zu Engidu:

Gilgamesch: Wer, mein Freund könnte zum Himmel aufsteigen?

Götter nur thronen ewig mit Schamasch;

Der Menschheit Tage aber, sie sind gezählt,

Eitel Wind ist, was immer sie wirken mag!

Du hier aber scheuest den Tod!

Was ist's mit der Kraft deines Heldensinns?-

So will ich denn ziehen, dir voran -,

Ich will Hand anlegen, die Zeder abhaun,

Einen Namen, der dauert - mir will ich ihn setzen!

Sprecher: Nach zwanzig Doppelstunden nahmen sie einen Imbiß ein,

Nach dreißig Doppelstunden schickten sie sich zur Abendrast.

Während Gilgamesch dasitzt, das Kinn an sein Bein gelegt,

Befiel ihn der Schlaf, der auf die Menschen herabquillt,

In der mittleren Wache brach er den Schlaf ab,

Fuhr empor und sagte zum Freunde:

Gilgamesch: Freund, riefst du mich etwa? Warum denn bin ich erwacht?

Stießest du mich etwa an? Warum denn bin ich entsetzt?

Ging etwa ein Gott hier vorbei? Warum denn schaudert's mich an den Gliedern?

Freund, ich sah einen Traum:

Auf schrien die Himmel, das Erdreich dröhnte-!

Der Tag erstarrte, die Finsternis kam heraus,

Auf blitzte ein Blitz, es entlodert' ein Feuer,

.....und wurden immer dichter, es regnete Tod.
 Alles aber, was da herabfiel, ward zu Asche.
Sprecher: Still standen sie am Rande des Waldes,
 Staunen immer wieder an die Höhe der Zedern,
 Staunen zugleich an den Eingang des Waldes.
 Wo Chumbaba zu gehen pflegte, war eine Fußspur.
 Die Wege sind gerichtet, schön gemacht ist die Bahn.
 Sie sehen den Zedernberg, die Wohnstatt der Götter, Ischtars Weihesitz.
 Chumbaba tat seinen Mund auf zu reden und sprach zu Gilgamesch:
Chumbaba: Beraten sollen sich da doch, Gilgamesch, der Tölpel
 und der Dummkopf: Warum lieft ihr bis zu mir?
 Bevor du mit einem Feind einem Fremden hintratest
 Hätte ich dein Fleisch fressen lassen sollen den Schlangenvogel, den Adler, den Geier!
Sprecher: Gilgamesch tat seinen Mund auf zu reden und sprach zu Engidu:
Gilgamesch: Mein Freund, Chumbabas Gesicht änderte jetzt sein Aussehen,
 Er reckte hoch seine Gestalt; wie sollen wir da zu ihm gelangen?
Sprecher: Engidu tat seinen Mund auf zu reden und sprach zu Gilgamesch:
Engidu: Warum, mein Freund, klagst du so gar kümmerlich,
 Wurde ganz schlaff dein Mund und verstecktest du dich?
 Zieh nicht weg deine Füße, wende dich nicht rückwärts!
mach stark deinen Schlag!
Sprecher: Mit ihren Fußsohlen stampfen sie auf die Erde,
 Durch ihr Herumspringen bersten Sirara und Libanon.
 Da wurde schwarz das weiße Gewölk,
 Der Tod regnet wie Nebel auf sie herab.
 Schamasch erweckte gegen Chumbaba große Sturmwinde,
 Den Südwind, den Nordwind, den Ostwind, den Westwind, den Böenwind,
 Den Sturm, den Wildsturm, den bösen Wind, den Simurru-Wind,
 Den Asakku-Dämon, den Schüttelfrost, den Sturmwind, den Sandsturm.
 Dreizehn Winde erhoben sich gegen ihn und verfinstern Chumbabas Gesicht.
 Er kann nicht nach vorn stoßen, er kann nicht nach hinten laufen.
 Auch konnten die Waffen des Gilgamesch den Chumbaba erreichen.
 Chumbaba sucht sein Leben zu retten und spricht zu Gilgamesch.
Chumbaba: Ich will mich für dich hinsetzen,
 Bäume, so viele du mir sagen wirst.....
 Ich will für dich bewahren den Myrtenbaum.....
 Die Hölzer für die würdige Ausstattung deines Palastes!
Sprecher: Engidu tat seinen Mund auf zu reden und sprach zu Gilgamesch:
Engidu: Mein Freund, hör nicht auf das, was Chumbaba dir sagt!.
Chumbaba: Ich hätte dich hochheben sollen, dich töten am Eingang zum Gezweig meines
 Waldes;
 Hätte dein Fleisch fressen lassen sollen, den Schlangenvogel, den Adler, den Geier!
 Jetzt nun Engidu liegt bei Dir das Freigeben!
 Sprich zu Gilgamesch, daß er das Leben schone!
Engidu: Mein Freund, Chumbaba ist der Wächter des Zedernwaldes.
 Zermalme ihn, töte ihn, zermahle ihn!....
Sprecher: Als Chumbaba das hörte.....
Chumbaba: Nicht soll....!
 Nicht gewähre er ein hohes Alter den beiden.

Über seinen Freund Gilgamesch hinaus soll Engidu kein Ufer finden!

Engidu: Chumbaba, den Wächter des Waldes, zermalme ihn, töte ihn, zermahle ihn und....!

Sprecher: Es hörte Gilgamesch das Wort seines Gesellen,

Nahm seine Axt und sein Schwert.

Gilgamesch schlug ihn am Hals,

Sein Freund Engidu packte ihn...

Beim dritten Schlag fiel er.

Seine verwirrten...sind totenstill,

Als den Wächter Chumbaba er zu Boden geschlagen hatte.

Vor dessen Gebrüll gebebt hatten Saria und Libanon.

Er erschlug den Schurken des Zedernwaldes.

(2. Tafel IV 90-162 Ausschnitte, 4. Tafel II 46+47, III 6-20, 5. Tafel A a 22-37)

III. Ischtar

Sprecher: Seinen Schmutz wusch er ab, reinigte sein Wehrgehäng,
Seinen Haarschopf schüttelt er sich in den Rücken,
Warf die unreinen Kleider ab, zog sich saubre an,
Mit dem Mantel umhüllt er sich, hat den Gürtel um.
Wie Gilgamesch die Königsmütze sich aufgesetzt,
Erhob zu Gilgameschs Schönheit
Ihre Augen die fürstliche Ischtar:

Ischtar: Komm, Gilgamesch! Du sollst mein Gatte sein!
Schenk, o schenke mir deine Fülle!
Du sollst mein Mann sein, ich will dein Weib sein!
Vor dir sollen knien Könige, Vornehme und Fürsten.

Sprecher: Und Gilgamesch tat seinen Mund zum Reden auf
Und sprach zur fürstlichen Ischtar:

Gilgamesch: Was muß ich dir geben, wenn ich dich nehme?
Brauchst du Salbe für deinen Leib oder brauchst du Gewänder?
Fehlt es dir etwa an Brot oder Nahrung?
Freilich habe ich götterwürdige Speise,
Habe manchen Trank, der dem Königtum ansteht!
Doch wozu? An der Straße, da sei dein Sitz,
...mit einem Mantel magst du bekleidet sein,
Dann wird dich nehmen, wer immer Lust hat!

Sprecher: Ischtar - kaum daß sie dieses hörte,
War sie, Ischtar, sehr zornig, stieg empor zum Himmel,
Es ging Ischtar hin, weint vor Anu, ihrem Vater.
Vor Antum, ihrer Mutter, fließen ihre Tränen.

Ischtar: Mein Vater! Gilgamesch hat mich sehr beschimpft!
Beschimpfungen gegen mich reihte er aneinander,
Beschimpfungen und Flüche gegen mich!
Wehe über Gilgamesch, der mich geschmäht hat!

Sprecher: Da hielten Anu, Enlil, Ea und der himmlische Schamasch Rat.
Zu Enlil sprach Anu:

Dafür, daß sie Ischtar geschmäht,
Auch den Chumbaba getötet haben,
Soll von ihnen sterben der, der den Bergen die Zeder entrissen hat.
Enlil aber sprach: Engidu soll sterben,
Gilgamesch aber soll nicht sterben.

(6. Tafel I 1-32, 80-86, 7. Tafel I 4+5, 9+10)

IV. Engidus Tod

Sprecher: Engidu lag krank darnieder vor Gilgamesch.

Dem brachen die Tränen in Strömen hervor.

Gilgamesch: Bruder, lieber Bruder! Warum sprechen sie mich frei anstatt meines Bruders?

Werd ich mich nun zu einem Totengeist setzen müssen?

Meinen lieben Bruder nimmermehr sehen mit meinen Augen?

Der mit mir durch alle Beschwernisse zog,

Gedenke an alles, was wir durchwanderten all die Jahre!

Sprecher: Da liegt nun Engidu einen Tag, einen zweiten Tag;

Es sitzt der Tod in Engidus Schlafgemach.

Einen dritten und einen vierten Tag

Sitzt der Tod in Engidus Schlafgemach,

Einen fünften, sechsten und siebenten,

Einen achten, neunten und zehnten.

Engidus Krankheit wird schlimmer und schlimmer.

Einen elften und zwölften Tag liegt er da,

Engidu liegt auf dem Lager des Todes.

Da rief er Gilgamesch und sprach zu ihm:

Engidu: Mich hat, mein Freund, verwünscht eine böse Verwünschung!

Nicht wie jemand mitten im Streite fällt, sterb ich,

Mich schreckte die Schlacht, so sterb ich ruhmlos.

Mein Freund, wer da fällt in der Schlacht ist glücklich, ich aber dulde Schmach im Sterben.

(7. Tafel I 19-22, VI 3-19)

Pause

V. Gilgamesch trauert um Engidu

Sprecher: Kaum daß ein Schimmer des Morgens graute,
Tat Gilgamesch den Mund auf und sprach:

Gilgamesch: Um Engidu weine ich, um meinen Freund,
Wie ein Klageweib, bitterlich klagend!

Du Axt an meiner Seite, so verläßlich in meiner Hand!
Du Schwert an meinem Gurt, Du Schild, der vor mir ist!
Ein böser Dämon stand auf und nahm ihn mir weg!
Was ist das nun für ein Schlaf, der dich gepackt hat?
Du wurdest umdüstert und hörst mich nicht mehr!

Sprecher: Kaum daß ein Schimmer des Morgens graute,
Ließ Gilgamesch über das Land den Ruf ausgehen:

Gilgamesch: Du Schmied, Edelsteinschleifer, Kupferformer, Goldschmied, Ziseleur,
Bilde meinen Freund, schaffe sein Bildnis!

Sprecher: Da schuf der Schmied ein Bildnis seines Freundes,
Von Lasurstein war seine Brust, von Gold sein Leib.

Gilgamesch: Ich lasse dich ruhen auf vornehmem Lager,
Ja auf einem Ehrenlager dich ruhn,
Auf einem Sitz des Friedens lasse ich dich hinsetzen,
Daß die Herrscher der Erde die Füße dir küssen.

Weinen laß ich um dich die Leute von Uruk und klagen,
Wohlgestellte Leute erfüll ich mit Gram um dich;

Ich selbst laß schmutzbedeckt meinen Leib nach dir,
Tu eine Löwenhaut um und lauf in die Steppe.

Sprecher: Kaum, daß ein Schimmer des Morgens graute:

Gilgamesch - um Engidu, seinen Freund,
weint er bitterlich, läuft herum in der Steppe:

Gilgamesch: Werd ich nicht, wenn ich sterbe, ebenso sein wie Engidu?

Harm hielt Einzug in meinem Gemüte,
Todesfurcht überkam mich, nun lauf ich herum in der Steppe;
Zu Utnapischtim hab den Weg ich genommen, zieh eilig dahin.
Zu den Pässen des Berges gelang ich des Nachts.

(8. Tafel I 1+2, II 2-14, 23-29, 50, III 1-7, 9. Tafel I 1-8)

VI. Die Skorpionmenschen

Sprecher: Des Berges Benennung ist Maschu.

Sowie er zum Berge Maschu gelangt war:

Die täglich Auszug und Einzug der Sonne bewachen,

Über die nur die Himmelshalde hinwegragt,

Denen unten die Brust an den Höllengrund stößt-

Skorpionmenschen halten am Bergtor Wacht,

Deren Furchtbarkeit ungeheuer ist, deren Anblick Tod ist,

Deren großer Schreckensglanz die Berge umhüllt.

Da Gilgamesch diese sah, überdeckte Furchtbarkeit und Schreckensglanz sein Angesicht.

Er faßte sich und neigte sich vor ihnen.

Der Skorpionmensch ruft seinem Weibe zu:

Skorpionmensch: Der zu uns da gekommen - sein Leib ist Götterfleisch!

Sprecher: Das Weib des Skorpionmenschen antwortet ihm:

Weib des Skorpionmenschen: Zwei Teile sind Gott an ihm - Mensch ist sein dritter Teil!

Sprecher: Der Skorpionmensch, das Mannsbild, ruft,

Zum Sprößling der Götter sprach er die Worte:

Skorpionmensch: Weshalb zogst Du so fernen Weges,

Kamst du hierher, bis vor mich hin,

Quertest Du mühsam zu querende Ströme?

Gerne wüßt ich, worum es dir geht.

Gilgamesch: Um Utnapischtims, meines Ahnen willen....!

Der trat in die Götterschar, bekam geschenkt das Leben -

Nach Tod und Leben will ich ihn fragen.

Sprecher: Das Weib des Skorpionmenschen sprach zu Gilgamesch.

Weib des Skorpionmenschen: Nicht gab es Gilgamesch, Menschen, die`s konnten!

Des Berges Inneres hat niemand durchschritten,

Auf zwölf Doppelstunden ist finster sein Inneres!

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da!

Zum Sonnenaufgang lenkt sich der Weg,

Zum Sonnenuntergang.....

Unter Klagen....

In Nässe und Sonnenglut.....

Unter Seufzen.....

Sprecher: Der Skorpionmensch tat den Mund auf,

Zu Gilgamesch sprach er die Worte.

Skorpionmensch: Zieh hin, Gilgamesch, fürchte dich nicht!

Die Berge von Maschu geb ich dir frei,

Die Gebirge durchschreite getrost!

Sprecher: Kaum hatte Gilgamesch dies vernommen,

Als des Skorpionmenschen Wort er befolgte,

Auf dem Wege des Schamasch trat er ins Bergtor ein.

(9. Tafel II 1-21, III 3-13, VI 33-42)

VII. Gilgamesch wandert durchs Gebirge

Sprecher: Als er eine Doppelstunde weit gedrunen:

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,
Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er zwei Doppelstunden weit gedrunen:

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,
Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er drei Doppelstunden weit gedrunen:

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,
Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er vier Doppelstunden weit gedrunen:

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,
Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er fünf Doppelstunden weit gedrunen:

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,
Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er sechs Doppelstunden weit gedrunen:

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,
Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er sieben Doppelstunden weit gedrunen:

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,
Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er acht Doppelstunden weit gedrunen, schreit er auf;

Gilgamesch: Engidu!

Sprecher: Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,

Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er neun Doppelstunden weit gedrunen, da spürt er den Nordwind,
.....es lächelt sein Antlitz.

Dicht ist die Finsternis, kein Licht ist da,

Nicht ist ihm vergönnt zu sehen, was hinten liegt.

Als er zehn Doppelstunden weit gedrunen,

Da ist nahe der Ausgang....

Als er elf Doppelstunden weit gedrunen, da kommt er heraus vor Sonnenaufgang.

Als er zwölf Doppelstunden weit gedrunen, herrscht die Helle.

(9. Tafel IV 44-50, V 1-46)

VIII. Siduri

Sprecher: Der Schenkin Siduri, die da wohnt in des Meeres Abgeschiedenheit,
Hat man gemacht einen Krug, gemacht einen goldenen Maischbottich.

Gilgamesch ward umhergetrieben und kam daher.

Die Schenkin sprach zu ihm, zu Gilgamesch:

Siduri: Gilgamesch, wohin läufst du?

Das Leben, das du suchst, wirst du sicher nicht finden!

Als die Götter die Menschheit erschufen,

Teilten den Tod sie der Menschheit zu,

Nahmen das Leben für sich in die Hand.

Du, Gilgamesch - dein Bauch sei voll,

Ergötzen magst du dich Tag und Nacht!

Deine Kleidung sei rein, gewaschen dein Haupt,

Mit Wasser sollst du gebadet sein!

Schau den Kleinen an deiner Hand,

Die Gattin freu sich auf deinem Schoß!

Solcher Art ist das Werk der Menschen!

Sprecher: Gilgamesch aber sprach zu ihr, zur Schenkin:

Gilgamesch: Nun, Schenkin, wie ist der Weg zu Utnapischtim?

Um meinen Freund ist mein Herz bekümmert gar sehr!

Um Engidu ist bekümmert mein Herz gar sehr.

Du wohnst, meine Schenkin, am Gestade des Meeres,

Daher weißt du Bescheid, dein Herz umfaßt alles.

Wohin ich gehen soll, weise mir.....!

Wenn es möglich ist, will ich das Meer überschreiten.

Sprecher: Die Schenkin sprach zu ihm, zu Gilgamesch:

Siduri: Nicht gab es, Gilgamesch, je eine Übergangsstelle,

Und niemand, der seit vergangenen Zeiten herkommt, geht übers Meer.

Mühe schafft der Übergangsort, mühselig ist der Weg dahin,

Und dazwischen liegt das Gewässer des Todes, das unzugänglich ist!

Irgendwo einmal, Gilgamesch, überschrittest du das Meer.

Kommst du aber zum Wasser des Todes - was willst du tun?

Gilgamesch, da ist Urschanabi, Utnapischtims Schiffer!

Geh hin, daß er dein Angesicht schaue!

Wenn's möglich ist, fahr über mit ihm,

Wenn's nicht möglich ist, weiche hinter dich!

(10. Tafel I 1-5, III 1-14, II 15-31)

IX. Gilgamesch fährt übers Wasser

Sprecher: Kaum hatte Gilgamesch dies gehört,
Da nahm er die Axt auf in seiner Hand.

Es sah ihn Urschanabi, den helläugigen....,den Mann.

Gilgamesch sprach zu ihm, zum Schiffer Urschanabi:

Gilgamesch: Nun, Urschanabi, wie ist der Weg zu Utnapischtim?

Urschanabi: Wenn ich dir zeigen soll den fernen Utnapischtim,
Mußt du mit mir das Schiff besteigen,
dann will ich dich hinbringen.

Sprecher: Gilgamesch und Urschanabi bestiegen das Schiff,
Setzten das Schiff ein und sie fuhren dahin.

Ein Weg von einem Monat und fünfzehn Tagen

War am dritten Tage ganz zurückgelegt.

So gelangte Urschanabi zum Wasser des Todes.

Urschanabi sprach zu ihm, zu Gilgamesch:

Urschanabi: Halte dich zurück, Gilgamesch, nimm eine Ruderstange!

Über die Wasser des Todes darf deine Hand nicht hinwegfahren.

Eine zweite Stange, Gilgamesch, nimm, eine dritte und vierte!

Eine fünfte Stange, Gilgamesch, nimm, eine sechste und siebte!

Eine achte Stange, Gilgamesch, nimm, eine neunte und zehnte!

Eine elfte Stange, Gilgamesch, nimm, eine zwölfte.

Sprecher: Mit zweimal sechzig Ruderschlägen hatte Gilgamesch die Stangen verbraucht.

Er indes löste seinen Gürtel,

Gilgamesch riß sich die Kleider vom Leibe,

Mit den Händen befestigt er sie am Mast.

(10. Tafel II 32-37, III 23+33, 47-50, IV 1-11)

X. Utnapischtim

Sprecher: Utnapischtim schaut in die Ferne aus,
Mit seinem Herzen sich beredend, sagt er die Worte,
Ja, mit sich selber geht er zu Rate:

Utnapischtim: Fährt wer im Schiff, der kein Recht darauf hat?
Der da gekommen, der Mensch, ist doch keiner der Meinen?
Was begehrt wohl sein Herz von mir?

Sprecher: Utnapischtim sprach zu ihm, zu Gilgamesch:

Utnapischtim: Warum sind abgezehrt deine Wangen, gebeugt dein Antlitz,
Ist unfroh dein Herz, verlebt deine Züge,
Ist Harm in deinem Gemüte da.
Gleicht einem Wanderer ferner Wege dein Antlitz,
Ist von Nässe und Sonnenglut Dein Antlitz versengt,
....und läufst in die Steppe?

Gilgamesch: Warum sollen meine Wangen nicht abgezehrt sein, nicht gebeugt mein Antlitz?
Nicht unfroh mein Herz sein, nicht verlebt meine Züge,
Nicht Harm in meinem Gemüte sein,
Nicht gleichen einem Wanderer ferner Wege mein Antlitz,
Nicht von Nässe und Sonnenglut mein Antlitz versengt sein,
....ich nicht in die Steppe laufen?

Engidu, mein Freund, den ich über die Maßen geliebt,
Der mit mir durch alle Beschwerden zog -
Es hat ihn ereilt die Bestimmung des Menschen.
Um ihn weint ich sechs Tage und sieben Nächte,
Ich gab nicht zu, daß man ihn begräbe,
Bis daß der Wurm sein Gesicht befiel.
Mir graute vor meines Freundes Aussehn,
Ich erschrak vor dem Tod, daß ich lief in die Steppe.
Engidus, meines Freundes Sache, lastet auf mir,
Daß ich lief einen fernen Weg in die Steppe!
Mein Freund, den ich liebte, ist zu Erde geworden!
Werd ich nicht auch wie er mich betten
Und nicht aufstehen in der Dauer der Ewigkeit?

Utnapischtim: Der grimme Tod ist es, der die Menschen abknickt!
Irgendwann errichten wir ein Haus!
Irgendwann siegeln wir ein Testament!
Irgendwann teilen die Brüder!
Irgendwann herrscht Haß im Lande!
Irgendwann führt das Hochwasser des angeschwollenen Flusses uns davon.
Libellen treiben flußab!
Ein Antlitz, das in die Sonne sehen könnte,
Gibt es seit jeher nicht!
Der Verschleppte und der Tote, wie gleichen sie einander!
Das Bild des Todes zeichnen sie nicht!
Die großen Götter, des Schicksals Erzeuger,
Sie haben Tod oder Leben zugeteilt,
Des Todes Tage aber nicht bekannt gemacht.
(10. Tafel IV 12-21, 42- V 22, VI 25-29)

XI. Die Sintflut

Sprecher: Der Zeitpunkt kam herbei:

Alle: Kaum, daß ein Schimmer des Morgens graute,
Stieg schon von der Himmelsgründung schwarzes Gewölk.
In ihm drin donnert Adad,
Vor ihm her ziehen Schullat und Chanisch,
Über Land und Berg als Herolde hin.
Die Götter aber reißen den Schiffspfahl heraus,
Lassen das Wasserbecken ausströmen,
Heben Fackeln empor,
Mit ihrem grausen Glanz das Land zu entflammen.
Jegliches Helle ward düster.
Das Land, das weite, zerbrach wie ein Topf.
Einen Tag lang wehte der Süd Sturm.....,
Eilte dreinzublasen, die Berge ins Wasser zu tauchen,
Wie ein Kampf zu überkommen die Menschen.
Nicht sieht einer den andern,
Nicht erkennbar mehr sind die Menschen im Regen.
Vor dieser Sintflut erschrakten die Götter,
Sie entwichen hinauf zum Himmel des Anu-
Die Götter kauern wie Hunde, sie lagern draußen!
Es schreit Ishtar wie eine Gebärende,
Es jammert die Herrin der Götter, die schönstimmige.
Alle Götter klagen mit ihr. Sie sitzen da und weinen.
Sechs Tage und sieben Nächte geht weiter der Wind, die Sintflut,
Ebnet der Orkan das Land ein.
Wie nun der siebente Tag herbeikam,
Schlug plötzlich nieder der Orkan die Sintflut, den Kampf,
Nachdem sie wie eine Gebärende um sich geschlagen.
Ruhig und still ward das Meer,
Der böse Sturm war aus und die Sintflut.
Und das Menschengeschlecht war ganz zu Erde geworden!
(11. Tafel 89 - 133, Ausschnitte)

XII. Die Ordnung der Erde.

Sprecher: Und hatte kaum ein Loch der Erde sich aufgetan,
Als Engidus Totengeist schon wie ein Wind der Erde entfuhr.
Da umarmten sie einander, setzten sich zusammen.

Zu ratschlagen hatten sie, quälten sich dabei:

Gilgamesch: Sage mir, mein Freund, sage mir, mein Freund,
Sage mir die Ordnung der Erde, die du schautest!

Engidu: Ich sag sie dir nicht, mein Freund, ich sag sie dir nicht!
Sag ich dir die Ordnung der Erde, die ich schaute -
Du müßtest dich setzen und weinen!

Gilgamesch: So will ich mich setzen und weinen!

Engidu: Freund, meinen Leib, den du liebenden Herzens berührtest,
Frißt Ungeziefer wie ein altes Gewand!

Mein Leib, den du liebenden Herzens berührtest,
Ist wie eine Erdspalte voll von Erdstaub.

Sprecher: Da sprach Gilgamesch.

Gilgamesch: Wehe!

Sprecher: kauern im Staube,

Da sprach Gilgamesch zu Engidu, kauern im Staube.

Gilgamesch: Den, der einen Sohn zeugte, sahst du ihn?

Engidu: Ja, ich sah:

In seiner Wand ist ein Nagel, darob weint er bitterlich.

Gilgamesch: Den, der vier Söhne zeugte, sahst du ihn?

Engidu: Ja ich sah:

Gleich einem , der vier Esel anspannen kann, ist sein Herz freudig.

Gilgamesch: Den, der sieben Söhne zeugte, sahst du ihn?

Engidu: Ja, ich sah:

Als ein jüngerer Brüder der Götter sitzt er da und lauscht den Glückwünschen.

Gilgamesch: Der einen sehr frühen Tod starb, sahst du ihn ?

Engidu: Ja, ich sah:

An nächtlicher Schlafstatt ruht er, reines Wasser trinkend.

Gilgamesch: Der getötet ist in der Schlacht, sahst du den?

Engidu: Ja, ich sah:

Sein Vater und seine Mutter halten sein Haupt,

Sein Weib weint über ihn.

Gilgamesch: Dessen Leichnam man in die Steppe warf, sahst du den?

Engidu: Ja, ich sah:

Sein Geist ist ruhelos auf der Erde.

Gilgamesch: Dessen Geist keinen Pfleger hat, sahst du den?

Engidu: Ja, ich sah:

Ausgewischtes aus dem Topf, auf die Straße geworfene Bissen muß er essen.

(12. Tafel 83-96, 147-154)